

Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und anderswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittl. Bez. 3 Mart 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mart 50 Pf.

Inspectiongebühren
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Feilungszeiger jedoch 16 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schweich in Halle.

N 92.

Halle, Donnerstag den 20. April. (Mit Beilagen.)

1882.

Rumänien und die Donau.

Europa lebt scheinbar im tiefsten Frieden; alle Thronreden fließen über von den „berühmten Beziehungen“ zu sämtlichen Mächten; broste irgend ein „Wißersündlich“, so durchfließt sofort ein Kaiser- oder Königsword den elektrischen Draht, und die „Freundschaft“ wird wärmer als je zuvor. Aber dieses unter sich innig befreundete Europa ist seit fünf Jahren außer Stande, die Donau von Eisernen Thor bis zur Sulina zu re. uliren, ja, noch weit weniger vermag es nämlich, die Sessel an den grünen Tisch zu platzieren, an welchem diese Regulierung verhandelt werden soll. Die Ingenieure sind ungefähre einig darüber, wie die Schiffahrt auf dem größten und wichtigsten Strom, auf dem breiten Wasserstraßen zwischen der bairischen Grenze und dem Pentus Curinus, in vollen Schwung zu bringen sei, und die Nordamerikaner hätten ein derartiges Unternehmen als pure Wagnertatte seit Jahrzehnten zu Ende gebracht; aber die europäischen Mächte besteht aus so vielen Factoren und so vielen entgegengelegten Interessen, welche wiederum so vielerlei Klüftchen gebieten, so vielerlei Compensationsplänen an die Hand geben, daß gar nichts, nicht einmal die Constatirung einer Donaucommission, zu Stande kommt.

Das nächste Interesse, schreibt die A. A. Z., und folglich auch die nächste Pflicht in Bezug auf Donau-Schiffahrt und Donau-Regulirung haben die vier Uferstaaten: Oesterreich-Ungarn, Serbien, Rumänien und Bulgarien. Hinter Oesterreich-Ungarn steht politisch und handelspolitisch das Deutsche Reich, welches, je mehr es die Augen für seine großen Weltinteressen öffnet, um so weniger sich die Unterbindung einer auch deutschen Verkehrsader gefallen lassen kann. England und Frankreich sind bezüglich handelspolitisch bei der Frage interessirt, und zwar im negativen Sinne, indem sie Mittel um Wege gefunden haben, zur See in die Bosphorus-Gebiete, zur See und per Eisenbahn in die Balkanländer einzutringen. Rußland hat ausschließlich ein politisches Interesse an der Donau und ihrer Leistungsfähigkeit, und in China, die es gar nicht angeht, treibt es sein beständiges Compensationswerk. In demselben Falle befindet sich Italien, welches jedoch vorderhand keine Gewähr der deutsch-österreichischen Politik unterordnet. So stehen die Mächte auf dem Donau-Schachbrett.

Nichts istgen natürlicher und selbstverständlicher, als daß der österreichische Kaiserthron in der speziellen Donau-Commission den Vorzug zu führen hätte und im Falle der Stimmengleichheit durch eine minoritäre Stimme entschiede. Daran aber war gar kein Gedanke. Das kann selbstständig gewordene Rumänien selbst sich selbst an die Hinterbeine. Selbstständig geworden, durch wen? Definitiv allerdings durch den russisch-türkischen Krieg, in so fern also von Rußlands Gnade. Die Lüste befehen, dreht sich jedoch die Sache herum; denn bei Plevna, an welchem Ort sich Etern wie am künftigen Jaren hing, rettete Rumänien den Stern und das Prestige des Kaiserreichs; der Frieden von San-Stephano wurde geschlossen von Rumäniens Gnade, und Rußland ließ sich seine präsumtive Gnade durch den Raub Bessarabiens theuer ge-

zug bezahlen. Die Maus hatte diesmal den Bären aus dem Nege befreit.

Aber wer hatte den Gedanken an die Selbstständigkeit Rumäniens zuerst aufgebracht, wer hatte das Hospodarat moralisch und handelspolitisch anerkannt, und zwar vor dem Kriege von 1877? Kein anderer als Oesterreich, welches, trotz dem lauten Unwillen der Porte, einen Handelsvertrag mit einer türkischen Provinz abschloß. Wenn Schiller ironisch ausruhen läßt: „Dant vom Hause Habsburg!“ so kann man mit eben so großem Rechte sagen: Dant dem Hause Habsburg, sei wann? Wenn man aber ferner sagen muß, daß im ersten Fall die Unantbarkeit Oesterreichs seine moralische Schulte ist, so kann man es im letzteren Fall keineswegs von der Schuld freisprechen. Oesterreich versteht nicht im rechten Moment zuzugreifen, und wo es zugreift, da verzögert es sich.

Der französische Vertreter in der europäischen Commission, Sr. Barrere, stellte nämlich, als das Präsidium Oesterreichs sammt der drittrenten Stimme auf harnackigen Widerstand stieß, das Amendement: das Präsidium solle unter den Mächten der europäischen Commission alterniren und alpbahisch (nach der französischen Nomenklatur) wechseln, monoch also für die erste Zeit Aemalgama, dann Anglaterie, dann Autriche zu präsidiren hätte, auf welches später die ebenfalls wohlwollende France gestimmt wäre. Unter dem Vorzuge Deutschlands konnten die entscheidenden Beschlüsse festgesetzt werden, an denen England wenig zu verdienen gefunden und die es höchstens durch Verhinderung unwirksam gemacht hätte, worauf dann Oesterreich und Frankreich in der Lage waren, ein Definitivum herzustellen, an welchem Italien schwerlich etwas geändert haben würde, während Rußland „zu spät“ gekommen wäre.

Hier hätte Oesterreich zugreifen sollen, und die Sache war abgemacht. Aber jetzt begann Oesterreich zu quämen, in der Abicht mehr zu erlangen. Dieses Mehr ist ihm so wenig zuteil geworden, daß Rumänien, mittlerweile zum Königreich avancirt, patziger als je die Ulenbogen in die Seiten stumm, Tiraken von der Gleichheit aller Donau-Uferstaaten in die Liste schnell und sich nicht schämt, an den Säbel von Plevna zu schlagen, der ihm seine Unabhängigkeit als europäischer Staat zur Noth schon sichern werde! So wenig hat Oesterreich ein Mehr erlangt, daß Graf Wollstein, der zum Vorkämpfer in St. Petersburg bestimmte junge Diplomat, eine unentgeltliche Zeit in Paris verbringen mußte, offenbar in der Abicht das jetzige französische Cabinet bei dem Barrere'schen Vorstoß festzuhalten. Eine offensbare „Wald-wartconcentration, die seit Haynau's Zeiten noch niemals Sezen gebracht hat.“

Wer hinter all' diesen Reberunghen steht, wer den Muth der Rumänen zum Hoch- und Uebermuth anzuflößen versteht; wer mit dem Cabinet Glaxstone unter dem Tische sisset und ihm zu verstehen gibt, Oesterreich arbeite lediglich dem englischen Import entgegen; wer vielleicht auf Hrn. de Freycinet mit ähnlichen Insinuationen drückt: unmöglich den zu bezeichnen. Es ist verheide

Reichthamer Ignatjeff, genannt Oiers, der so eben mit der andern Hand Rußland nach Oesterreich wirft und nach allen Regeln der Courttoise um dessen Freundschaft buhlt, weil der Zar jetzt keinen Krieg will und nicht wollen kann. Selbst in dieser Sackgasse, in der man ihn festzulegen könnte, sucht Ignatjeff aus seinen Verlegenheiten Vortheil zu schlagen; Rumänien, welches so hochfährend sich in die Brust wirft und Europa in die Schranken fordert, ist doch nur ein Kaufstund in der Tasche Rußlands. Sobald dieses eine große Concession von Seiten Oesterreichs in Sicht hat, wird das Kaufstund aus der Tasche geholt und großmüthig hingeworfen werden.

Telegraphische Depeschen.

Wien. 18. April. Die Kammer der Reichsräthe hat heute mit allen gegen 10 Stimmen den Beschluß der Abgeordnetenamtens betrefend der Tageresse er Erklärung abgelehnt.

Wien. 18. April. Großfürst Wladimir tritt heute Abend seine Rückreise nach Petersburg an und begleitet sich zunächst nach Petersburg.

Petersburg. 18. April. Ein Telegramm des „Golos“ aus Cherson vom 17. d. M. meldet, sind in den Ostschaken Besetzungsworte und Wissenst im Kreise Cherson am 10. und 11. d. M. Ausbreitungen gegen die sibirischen Einwohnern vorgekommen, doch beschränkt sich dieselben auf das Gemessen der Fenster. Winterungen haben nicht stattgefunden, auf Grund aus dem ersten Orte weiter eingetroffener Nachrichten sind aber Maßregeln zur Entsendung von Truppen getroffen worden. Auch in Dubuffa sind am 12. d. Ruhefeste vorgekommen, so daß Truppen dorthin entsandt wurden; ein dortiger jüdischer Bewohner ist an den erlittenen Mißhandlungen gestorben. In Nowaja Praga erhob sich gestern gleichfalls ein Tumult, indem eine jahrelange Volksmenge beim Bazars, Schulen, Parks und Häuser, welche den Juden gehörten, zu demoliren. Zur Wiederherstellung der Ruhe wurden Truppen aus Ostasienabrad beordert.

Tagestündchen im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)
Frankreich. Der Zusammenbruch der Union Generale von Ventoux hat die Folge eröffnet, die noch nicht bald geschlossen sein wird. So ist jetzt die von dem Deputirten Coarary, der bekanntlich auch die banque maritime in Triest zu gründen beabsichtigte und zu diesem Zweck sich mit Wiener Realteuren verband, gegründete Bank für fallit erklärt, und die von dem Senator Palotte gegründete sowie die Bank, deren Präsident der Senator Baragon ist, stehen alle beide sehr bedenklich. Die Pariser Sonntagblätter berichten, daß der Unterdirektor der „Banque de Lyon et de la Loire“ verhaftet worden ist auf denselben Grund, wie zur Zeit die Herren Ventoux und Feder, nämlich unter der Anklage von Betrug, Mißbrauch des Vertrauens und Uebertretung des Gesetzes von 1867 über die anonymen Gesellschaften. Ein anderer Ber-

Eine solche Stunde des Alleinseins benutzte der Major, um der Geliebten das Bild seiner Vergangenheit zu entrollen, ihr seine unglückliche Geschichte zu schildern, und mit inniger Theilnahme lauschte sie seinen Mittheilungen. Je weniger sie begriffen konnte, wie eine Frau in dem Besitze dieses Mannes nicht ihre Glück finden konnte, um so mehr gelobte sie sich, ihm alle die Mühe zu bieten, nach der er sich in seiner unglücklichen Ehe vergeblich gefehlt hatte. Acht Tage waren vergangen, als eines Morgens der Postbote aus Waldau einen Brief für Herrn Hagendorff brachte, in welchem Friedrich seine Ankunft meldete und für den nächsten Tag seinen Besuch in Mezin in Aussicht stellte.

Herr Hagendorff ließ am nächsten Morgen in aller Frühe aufpassen und fuhr selbst nach der Stadt, um den Neffen abzuholen.

Frida war durch den Brief in eine Aufregung versetzt worden, die sie vergessens zu verbergen suchte. Unruhig stand sie bald an der Gartenpforte, bald ging sie nach ihrem Zimmer hinauf, von besten Fenstern aus man einen Theil der Landstraße übersehen konnte. Nachdem sie ihrem Vater wiederholt verzeihete oder auch ganz verkehrte Antworten auf seine Fragen gegeben hatte, ließ er sie gewöhnen und beobachtete mit stillem Köcheln ihre Thun.

Endlich war der Ersehnte gekommen. Von ihrem Fenster aus hatte sie den Wagen gesehen und war in den Garten geeilt, um dem Vater und Hedwig die Ankunft des Erwarteten zu melden. Hocherglänzend trat sie dann am Arme ihres Vaters dem jungen Mann entgegen. Letzterer schloß sich zunächst seine Coufine herzlich in die Arme und wandte sich dann zu Herrn v. Brandau und seiner Tochter. Der verschämte lächelnde Blick, welchen Herr Hagendorff während der herzlichsten Begrüßung seines Neffen und seiner Tochter auf den Major richtete, ließ die wackeren alten Herrn leiser erbauern, mit welchen brandaunischen Blicken der Neffe unmittelbar darauf Fräulein von Brandau begrüßte, und wie er den Knäuel, den er auf die Hand des jungen Mädchens drückte,

24]

Säulensalve.

Novelle von C. Fontane.

(Fortsetzung.)

„So bleibe wenigstens jetzt bei mir, mein geliebtes Mädchen, und laß mich das Glück dieses kurzen Alleinseins mit Dir. Wohl bin ich noch schwach und angegriffen, habe ich doch die weite Reise, unbesorgliche Sehnacht im Herzen, wie im Auge zurückgelassen. Aber wie schnell wird die sorgliche Pflege dieser geliebten Hand, die ich jetzt habe, um sie nimmermehr zu lassen, meine Kräfte wiederherzustellen.“

Also bis zur Ankunft des Doktors laßt Du mich Schwelgen auf, absolutes Schwelgen? Weißt Du auch, daß ich auf diesen Doktor zu Zeiten recht eifersüchtig gewesen bin?“

„Der gute Fritz. Wie unrecht hast Du ihn gethan. Doch Du wirst Dich bald überzeugen, es liegt hier noch ein kleines Geheimniß vor, welches ich bewahren muß, weil es nicht das Beste ist. Ich hoffe aber alles zu einer glücklichen Lösung zu führen.“

„Ich silge mich ganz Deinen Wünschen“, entgegnete er innig, „Auch wird die Prüfungszeit nicht lange währen. Vorgerath habe ich Deinen Vetter in Odetz gesprochen. Er hofft auf Urlaub und wird Euch vielleicht sehr bald überraschen. — Also für jetzt noch: meine geliebte süße Braut, und dann — Fräulein Hedwig!“

„So ist es recht“, sagte sie, mit glücklichen Lächeln zu ihm aufblickend. „Fallen Sie mir ja nicht aus der Rolle, Herr von Brandau!“

Eine Stunde war den Liebenden wie im Fluge vergangen. Sie hatten sich erhoben und waren langsamem Schritte den dichtbegatteten Mittelweg des Gartens hinabgegangen. Er hatte den Arm in den ihrigen gelegt und ging zwar unsicheren Schrittes, aber doch gerade und aufrecht wie immer neben ihr, die besorgten

Blicke, welche sie dann und wann auf ihn richtete, mit liebevollem Köcheln beantwortend.

Jetzt hörten sie von ferne das Rollen eines Wagens und wandten sich mit beschleunigten Schritten nach dem vorderen Heile des Gartens, um die Ankömmlinge zu begrüßen. Ungeahnd, mit freudig klopfendem Herzen ließe Herr v. Brandau der geliebten Tochter entgegen. Ihn endlich setzte sich der Wagen, und die Anstalten bestellen mußten die Beiden erblickt haben, denn er hielt plötzlich an und Frida sprang heraus, mit weit ausgebreiteten Armen dem ersehnten Vater entgegeneilend, den sie stürmisch umschlang.

Als der erste Freudenrausch vorüber war, begaben sich Alle nach dem Hause zurück. Die köcheln Züge des Majors zeigten nun aber doch eine derartige Abspannung, daß er den allseitigen dringenden Bitten nachgeben und sich auf sein Zimmer zurückziehen mußte, um einige Stunden zu ruhen.

Erst der Abend fand Alle wieder auf der Veranda versammelt, und nun wurde auch Friedrichs bevorstehende Ankunft besprochen. Den Major überkam es wie eine plötzliche Ahnung, als er den Eintritt bemerkte, welchen diese Nachricht auf seine Tochter hervorbrachte.

Die nächsten Tage vergingen den Glücklichen reich. Die Kräfte des Majors hoben sich sichtlich unter dem belebenden Einflusse der Luft und der sorglichen Pflege, die ihm umgab. Hedwig vermind vorzüglich Alles, was auf eine nähere Beziehung zwischen ihr und Herrn von Brandau schließen lassen konnte. Es überließ es der Tochter, den beimgekehrten Vater auf seinen täglichen Spaziergängen zu begleiten und ihm alle jene kleinen Dienste zu leisten, die seine immer noch schwache Gesundheit erforderte, aber mit unablässiger Sorge wachte sie darüber, daß alle seine Wünsche erfüllt wurden, daß jede lästige Eindrang fern blieb. Er verstand sie und sein dankbarer Blick belohnte sie reichlich.

Und es fanden sich auch Stunden, wo sie an seiner Seite saß, wo er ihr ein Wort der Liebe sagte, ihre Hand in der seinigen halten konnte.

Polizeibefehl ist gegen den Director verlesen, Herr Ziefinski, der nachsichtlich entlassen ist, erlassen worden.

Russland. Von der russischen Polizei wird eine schiefe Tätigkeit entwickelt, um dem bevorstehenden Krönungsfeste die nöthigste Aufsicht fernzuhalten. So meldet man die „Independe-Beilage“ aus Petersburg, daß zu tiefem Zwecke die lebhaftesten und ernstlichen Nachforschungen im Gange sind. General Feodorow habe die Befehle empfangen, die Bahnhöfe zwischen Petersburg und Moskau-Kostroma zu inspizieren, wobei ihm 16 Gendarmen-Offiziere und 6 Polizeimänner befehlen. Diese Inspektionen sollen sich dann auch auf die Eisenbahn von Petersburg nach Moskau erstrecken. — Inzwischen wird der „R. Fr.“ die Entdeckung einer Mine bei der Bahnstation Spikowo vor Moskau von authentischer Seite bestätigt. Es könne keinem Zweifel mehr unterliegen, daß in Moskau ein höllisches Werk vorbereitet wurde. Die Hauptführer der Revolutionäre hatten sich dort zusammengefunden: Stefanowitsch, Stefanowitsch und der dort gebürtige Deutscher, Stefanowitsch stand zur Zeit seiner Verhaftung im Dienste des Moskauer Ausstellungskomitees.

Orient. Die Frage der Regelung der russischen Kriegserklärung ist, wie der „R. Fr.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, in eine entscheidende Phase getreten. Die Porte habe das Verlangen der russischen Regierung, wonach ein russischer Kontrolleur bei der Banque Ottomane befristet werden soll, nimmend formell abgelehnt. Das russische Kabinett beharre auf seiner Forderung und habe angesichts des Widerstandes der Porte zu einer Maßregel gegriffen, deren Tragweite nicht übertrieben werden dürfte, die aber immerhin von großer Bedeutung sei. Dr. v. Nowkow erhielt den Auftrag, nach Petersburg zurückzukehren. Eine Konstantinopeler Depesche der Agence Reuters vom 17. d. meldet ebenfalls, daß der russische Votschalter und dessen Familie, sowie Hr. von Thöbner in vierzehn Tagen Konstantinopel verlassen und sich nach Petersburg begeben werden. Dr. v. Nowkow habe die Porte von seiner bevorstehenden Abreise in Kenntnis gesetzt.

Wien. Der von der russischen Regierung und den Einwohnern Russlands längst erwartete sibirische Kommissar ist endlich, wie die sibirischen Blätter melden, in Krasnojarsk eingetroffen, um das abgetretene Gebiet nach Sibirien zu nehmen. Dieser Wärentträger ist aus Petersburg am 23. d. Monate unterwegs gewesen, er wurde in einer geschlossenen Kutsche getragen, als Eskorten dienten ihm 400 Soldaten. Die russischen Unterthanen bleiben vorläufig in der Stadt. Ein Brief warner aus, doch wollen einige ihrer Oberhäupter nicht verfahren.

Amerika. Das Repräsentantenhaus in Washington hat, wie telegraphisch gemeldet wird, die Bill, welche die Einwanderung der Chinesen auf zehn Jahre suspendirt, mit 201 gegen 37 Stimmen angenommen. Die erste gleichfalls aus der Initiative des Congresses hervorgegangene Anti-Chinesen-Bill, welche die Aufhebung der Einwanderung aus dem Reich der Mitte auf die Dauer von zwanzig Jahren festsetzte, wurde am 4. d. von Präsidenten mit dem Veto befehlet. Unter den Gründern, welche Präsident Arthur für die Verwerfung anführte, war hauptsächlich die zu lange Ausdehnung der Einwanderung urgründig. Der Senat beschrankte daher den Termin auf zehn Jahre, das so amende Gesetz fand aber nicht die Zweidrittel-Majorität, welche erforderlich ist, um der Bill trotz des Vetos des Präsidenten gesetzliche Kraft zu geben. Um Repräsentantenhaus dagegen hat, wie die oben citirte Abstimmung ergibt, das Gesetz mehr als die erforderliche Zweidrittel-Majorität erhalten. Es heißt abwarten, ob nimmend die Bill auch im Senate durchgehen wird. Möglich, daß die prinzipiellen Gegner der Einwanderungseinschränkung bei ihrer Opposition bestanden, absondern ist die Bill, trotz der fast einstimmigen Zustimmung des Repräsentantenhauses, verworfen. Die Agitation in den Pacific-Staaten gegen die Chinesen wird aber darum nicht aufhören, obwohl die Gesamtbevölkerung kaum 100000 übersteigt und der Zustrom neuer Einwanderer sich mit der regelmäßigen Heimkehr der alten Einwanderer vollständig ausgleicht. — Die Wilmorensbill, welche der Congress in New-York jetzt angenommen, ist, wie man der „N. Z.“ schreibt, ein stichfester Schlag für die Mormonen. Als Strafgesetze gegen die Polygamie konnten im Territorium Utah, dem Sitz des Mormonenthums, nicht erzwungen werden, weil die Mormonen, im Besitze des Wahlrechts, die Legislative, die Beamten, die Richter und die Jury wählten; sie hatten ausschließlich die bürgerliche und politische Macht in Utah, und konnten in Folge der in der Konstitution garantierten religiösen Freiheit ihren Religionsstatus ungehindert ausüben; die in ihrer Religion verordnete Vielweiberei konnte jedoch, trotz der Strafgesetze, gegen die herrschende Macht der Mormonen nicht verfolgt werden. Die neue Bill entzieht ihnen das aktive und passive Wahlrecht und somit alle politische Macht. Es ist dies jedenfalls ein

Rabulatumittel; wir fürchten jedoch, daß das Oberbundesgericht diese Bill als unkonstitutionell erklärt, da eine Entziehung des Wahlrechts nur durch ein gerichtliches Strafurtheil wegen überführter Verbrechen zulässig ist, die Bill aber im Allgemeinen die Normen ohne irgend ein vorgängiges Strafurtheil ihrer politischen Rechte beraubt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 18. April.

Se. Majestät der König haben geruht, dem Stadtrath Gremler zu Quedlinburg den Königlich-kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Der Kommunal-Landtag des Regierungsbezirks Cassel ist am 4. Mai d. J. nach der Stadt Cassel be- rufen.

Es hat seine Nichtigkeit, daß der Kaiser die Welfische Angelegenheit gern noch bei seinen Lebzeiten geordnet sähe, aber es wird auf Bestimmtheiten beruhen, daß er dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der neulich in Wien war, den Auftrag erteilt habe, mit dem Herzog von Cumberland zu verhandeln. Wenn ein Redner des Abgeordnetenhauses den Herzog von Cumberland einen armen Präbendaten nennt, so hängt das davon ab, was man unter Reichthum versteht. Als Georg V. seinen Willen in Wien nahm, hatte er nicht nur des berühmten Silberbachs mitgebracht, sondern, wie man ihm nachrechnete, mindestens 4 bis 5 Millionen Thaler, die im Auslande angelegt waren, im Besitz. Freilich hat er für die Welfensagen und andere Thorheiten große Summen vergeudet. Dafür hatte er aber in dem Herzog von Braunschweig, der bekanntlich ein frommer Welfe ist, einen großmüthigen Freund, der fähiglich freigeig die königliche Familie unterstützte und wahrscheinlich noch unterstütz. Wenn der hochbetagte Herr die Hände schließt, so fällt der größte Theil seines Besizes an die Hannoverische Familie, die dadurch eine der reichsten in Europa wird und sehr wohl im Stande ist, in England fürstlich und landesgemäß zu leben.

Die Fürstin Dolgoruki befindet sich, wie gemeldet wird, seit heute Sonntag unter dem Namen einer „Gräfin Souwriowitsch“ in Berlin und bewohnt mit ihrer Familie und Suite — aus ihren drei Kindern, einer Hofdame, der englischen und französischen Oberkammer, dem Hausjunker, dem Reismarschall, Kammerfrauen und anderen Domestiken bestehend — achtzehn Zimmer der Bel-Gezelle des Hotel de Prusse. Die Fürstin ist eine parte, fast schmachtige aber schone Gestalt, deren Kopf äußerst interessant ist. Die Fürstin wird während ihres Aufenthalts in Berlin Niemand empfangen. Sie trachtet seine selbst mit ihrer Umgebung, und beschäftigt sich fast ausschließlich mit ihren Kindern. Sie fährt nur in geschlossener Equipage spazieren und besucht kein Theater.

Schon heute hatten die bündelstaatlichen Minister Besprechungen unter einander, welche inessen lediglich den privaten Meinungsaustrausch bezweckten und durchaus keinen offiziellen Charakter trugen. Man erfährt aus jenen Kreisen, daß der Reichstasler, welcher in etwa 8 Tagen nach Berlin zurückkehren geht, an den Arbeiten der Ausschüsse wie des Präsidents des Bundesraths Theil zu nehmen beabsichtigt, und zwar, um dem Bundesrathe persönlich seine Ansichten über die Reichsfinanzen und deren von ihm geplante neue Organisation zu entwickeln. Man ist auch durch Vertreter der Reichsregierung darüber nicht in Zweifel gelassen worden, daß die letztere vom Reichstage die Annahme des Monopols erwartet, doch ist man auch in Kennt- niss gesetzt worden, daß eine Aufhebung des Reichstages deshalb nicht zu erwarten steht und gegentheilige Nachrichten keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit haben.

Wie nachträglich verlautet, haben in der Sitzung des Bundesraths vom 1. April Sachsen und Württemberg gegen das Gesetz, betr. die gerichtliche Verfolgung von Personen des Soldatenstandes wegen Dienstverletzungen, gestimmt, während Baden sich gegen 8 aussprach, schließlich aber für den ganzen Entwurf stimmte.

Die Landesdirectoren haben sich heute confertirt. Man hat sich dahin geeinigt, einen fänigen Ausschuss zu wählen und einzuliegen, und eine fortwährende Verbindung unter einander auch in Zukunft zu erhalten. Die Anwesenung zu der Idee dieser Conferenzen der Landesdirectoren ist, wie man hört, vom Landes- director der Provinz Sachsen Grafen Bismarck ausgegangen.

Dem Vernehmen nach ist der Generalleutnant von Wigand, bisher Kommandeur der 14. Division, mit der Führung des 7. Armeekorps beauftragt.

kleinere Mittheilungen.

Ueber die Rückreise der Victoria auf dem Branden- burger Thor) aus Paris im Frühjahre 1814 hat der Offizier, welcher den Transport leitete, Aentenan von Mahin, einen inter- essanten Bericht hinterlassen. Es war eines der dankbarsten Com- mos, die man sich denken kann, denn die Heide glich einem Zer- umphuge. Nach vielen Stunden hatte man das Volokium in Paris in einem Schuppen entdeckt. In 15 Aßter wurde es auf 6 Fracht- wagen mit 15 Pferden Vorbereit und von 40 Mann Soldaten nach Berlin begleitet. Ueberall in Deutschland bereitete man dem wiedergekommenen Gemüthe einen begeisterten Empfang. Der Marsch dauerte 7 Wochen.

(Eine originelle Gratulation) erhielt der Kriminal- kommissar Freiherr v. Meerscheidt-Sölleles in Berlin anlässlich seiner Detonation mit dem Roten Adler-Orden 4. Klasse. Ein Mann, den Herr v. M. vor sechs Jahren wegen Diebstahls dingfest gemacht und der dafür seiner eine jährliche Zuschüsse ver- büßt hatte, überreichte ihm aufrichtigen Glückwünsche mit dem Be- merken, daß es dem Beamten fähiglich nicht gelingen werde, ihn — den Gratulanten — wieder beim Diebstahl abzuwaschen. Die Frage blieb allerdings offen, ob der Gratulant christlich oder nur pflfiger geworden ist.

(Empfindendes Verbrechen.) Aus dem Städtchen Kie- zawa, 3 Meilen jenseits der russischen Grenze, geht die Mittheilung von einem empfindenden Verbrechen ein: Zwei deutsche Gendarmen führen den Schuld bei ihrem Eltern mit der Brandenburger-Brücke zurück. Diese jungen Missethäter erregten die Aufmerksamkeit irgend eines Beamten. Unter dem Vorwande einer Polneregelung wurde hier man sie in Kiezwawa aufsteigen, hielt sie auf dem Bahnhofe fest und begann mit Inbrunst zu reden. Dies endete damit, daß die Wächter von den Angreifern die Thür verriegelten, letztere aber dieselbe auslösten und gegen ihre Opfer Ge- walt ausübten. Die Angelegenheit wurde bekannt und das habe- hat sich dem Erfolg, daß man die Unterdrückung begann, die Beamten suspendirte und angeblich schon einige verurtheilte. — Ob aber die Gendarmen die Hilfe der deutschen Regierung angereizt haben, ist noch nicht bekannt. Ebenfalls nicht zu erwarten, daß der Vor- fall auf's Strengste verfolgt werden wird.

(Lans von Wilton) hat sich mit Fräulein Marie Schöner, Mitglied des Meiningischen Hoftheaters, verlobt. Die junge Dame war früher am Berliner Nationaltheater engagirt.

— Wie bereits gemeldet, hatte kürzlich der neu am hiesigen Hofe akkreditirte Gesandte der Republik Chile seine Antrittsaudienz. Die chilenische Gesandtschaft besteht gegenwärtig aus folgenden Personen: dem Gesandten Guillermo Matta, dem ersten Sekretär Valentin Letelier, dem zweiten Sekretär Major Juan Gonzalo und den drei Gesandtschaftsattachés E. Prado, E. Vicuna und C. Maderna.

Es ist bereits gemeldet, daß der Justizminister an den Kaiser und König erstatteten Bericht über den gegenwärtigen Stand der Justizverwaltung und Rechtsplege in Folge Milderer Anordnung bemächtigt veröffentlicht wird. Wie officios verlautet, enthält die begütigte Rubrikentzweige nicht die ephemerste Anwen- dung des gesagten Wirtens des Justizministers. In Folge des bevorstehenden Wirtens Sr. Majestät wird auch dieser Theil der Ordre zur Veröffentlichung gelangen.

Die „Eld. Post“ berichtet aus Nürnberg, daß Abgeordnete Debel weit seit einigen Tagen mit Familie in unserer Stadt. Sein Aufenthalt wird sich noch auf einige Tage erstrecken, da Herr Debel im bairischen Gewerbesinn die Erzeugung seiner im besten Falle stehenden Fabrik ausstellt. Seine Familie ist deshalb bei ihm, weil der bekannte Parlamentarier aus Leipzig auf Grund des kleinen Delagerungsgrundes ausgewiesen ist und er die 8—14 Tage, die sein hiesiger Aufenthalt währt, mit Frau und Kind verleben will. Der nürnbergische Polizei mögen diese Dinge wohl auch bekannt sein, dies hält sie aber nicht ab, dem Abgeordneten Debel mit einer Zähligkeit ihrer Aufmerksamkeit zuzuwenden, die sich nicht wo anders besser lohnen würde. So hat die Polizei in der Gießerstraße 3 eine Act Polzeistation in der Wohnung eines Fabrikarbeiters etabliert, um die Hausarbeit, Gießerstraße 5, beobachten zu können, resp. um zu erfahren, wer daselbst aus- und eingeht.

— E. M. Rannensboot „Düne“, 4 Geschütze, Komman- dant Rapphillebrandt (Sehlerer, ist am 16. April e. von Wilsbhelms- boden nach Plymouth in See gegangen.

Abgeordnetenthaus.

Berlin, 18. April. Das Abgeordnetenthaus trat heute nach den Osterferien zum ersten Male wieder zusammen; die Debatte waren sehr schwach beliebt. Ohne erhebliche Debatte erledigte das Haus die Sachfrage, welche die Gegenstände, betreffend die Heber- erung eines Theils des Altersrentens an das Reich, betreffend das Schöferverordnen und betreffend den nassauischen Centralrenten- fonds. Die Rednungen der Kasse der Deberrechnungskammer und die allgemeinen Rednungen über den Staatshaushalt für 1878 fin- denen befragt. Es folgte schließlich die Berührung der Den- kchrift über die Ausarbeitung des Reichsbudgetes für 1879. Die Kommission empfahl die Regulierung der oberen Ober von Dierberg bis Kotel auf Staatskosten — im Nothfallegesetz- buch nur Oeßer für die Regulierung von Nebenstellen der Ober be- wältigt — und eine Erleichterung des Kredit für die Heinen Grundbesitzer, indem die Darlehen der Kronrentkassensachen durch Vermittelung von Kreditisten geändert werden sollen.

Abg. Mäner beschloß sich eingehend mit der Frage der Deberrechnung und empfahl bringend die baldige Durchföhrung derselben.

Abg. Oberbaurath Liebe hat die darauf begütigte Resolution abgelehnt; die Deberrechnung habe mit dem oberflächlichen Noth- fällegesetz nichts zu thun.

Abg. Dr. Polze meldete darauf hin, daß gerade die Heber- schenung durch die Ober den nassauischen Hebergesetz habe. Minister Dr. Lucius bemerkte, daß die Deberrechnung viele Millionen lohn würde; das Haus könne sich nicht schon jetzt, ehe noch ausgearbeitete Projekte vorlägen, für eine solche Ausgabe erklären.

Abg. Baruba trat ebenfalls für eine baldige Regulierung der oberen Ober ein.

Abg. Conrad (Bl.) empfahl ebenfalls bringend die Deberrechnung und hat die Minister, die Rückzahlung der gewährten Dar- lehen nicht zu schnell zurückzuführen; ein Vorbehalten, der offiziell als Nothfallegesetz bezeichnet ist, könne nicht so neben jenen Steuern leicht laßen tragen.

Das Haus genehmigte die von der Kommission vorgelegten Resolutionen mit der Aenderung, daß die Regulierung der oberen Ober auf Staatskosten erfolgen soll. Schluß 2 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. — Getrennt.

Aus dem Bundesrathe.

Berlin, 18. April. In der am 17. April unter dem Vorhabe des Staatsministers v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths nahm die Verammlung Kenntnis von der Ernennung und dem Ausscheiden mehrerer Bevollmächtigter zum Bundesrathe. Dem Entwurfe einer Verordnung betreffend die Verwendung stiftiger Karren zur Verteilung von Nahrungsmittein, Gewürzmitteln und Gewandstoffen, wurde in der von den Ausschüssen be- traugten faßung die Zustimmung erteilt. Die Verammlung be- schloß jedoch, den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Föhrung der Wittwen und Angehörigen des Reichsheeres und der Kaiser- lichen Marine, sowie mehrere Entwürfe von Privatien den zünf- tigen Ausschüssen zur Beröberung zu übermitteln.

Parlamentarischeres.

Berlin, 18. April. — Der erwähnte Gesetzentwurf über die Föhrung für die Wittwen und Angehörigen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine umfaßt 33 Paragraphen und löst in der Geltungstermin noch offen. In der Begründung zu dem Entwurf heißt es: „Die Föhrung für die Wittwen und Baiken der Reichs- beamten der Givilverwaltung ist durch das Gesetz vom 20. April 1871 geregelt worden. Wie in der Motive mit, welchen der Ent- wurf dieses Gesetzes dem Reichstage vorgelegt wurde, bereits her- vorgehoben ist, von einer unermittelbaren Ausdehnung der Wittwen- beihilfe auf die Officiere, Aerzte und Beamten des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine nur deshalb abgesehen worden, weil die eigentümliche Verhältnisse der Militär- und Marineverwaltung eine besondere gezielte Berücksichtigung erfordern; es ist jedoch zugleich der Wunsch Ausdruck gegeben worden, den Vorterbildern der funktionäre des Heeres und der Marine analoge Vermögens- angere zu thun werden zu lassen, wie solche den Wittwen und Baiken der Givilbeamten inwiefern gezielte gewährt sind. Bei der Beröberung des damaligen Gesetzentwurfs ist diese Absicht unüberbrochen geblieben und von verschiedenen Seiten auf die Nothwendigkeit ihrer Verfolgung noch besonders hingewiesen worden.“

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.
Bau der Gieseler, 17. April. Das sehr frequente, aber einseitige Gemeindegasthaus in Frankleben wird gegenwärtig einem Umbau unterzogen, um dem fähigsten Raum- mangel abzuwehren. Das aufzunehmende 2. Stockwerk wird nicht nur Wirt und Reisenden zur Bequemlichkeit, sondern auch dem großen Dorfe zur Veröberung gereichen. Der jährliche Pach- vertrag dieses lebhaften Etablissemens rangirt zwischen 15—16 Hundert Mark; ein Sach, der nicht so leicht zum zweiten Male auf einen Dorfe gefunden werden dürfte. Auch das Gasthaus in Köberdorf hat bis Frühjahr einen größeren Anbau erhalten, wie überhaupt die Banlist in unserm Tale dies Jahr eine sehr rege ist. — Der Pöbelzucht-Zweigerwerb „Debra und Umgegen“ (Agent Lehrer Wilschel-Debra) wird diesen Sommer wieder ein Certified-elen Vereinszweck veranstalten. Cantor Hebler's Kiterconcert im vorigen Jahre brachte 58,79 A. ein.

Gieseler, 18. April. In vergangener Woche fand im Saale des Wilschens die Gründung eines freirei- verlichen Wahlvereins statt. Es wurden gewählt: Herr Ge- heimrath Leuchner als Vorsitzender, Herr Director Dr. Richter

eigentlich weit über das konventionelle Maß ausdehnte. Der Major warunte den jungen Mann herzlich.

Eine so glückliche Tischgesellschaft hatte das alte Herrnhaus in Berlin wohl noch nicht gesehen, an diesem Tage, und doch hätte der unbefangene Beobachter eine gewisse Spannung, eine nervöse Unruhe bei der Theilnahme bemerken können, die keine unbefangene Unterhaltung in Fluß kommen ließ. Nur Oskel Hagenborff ließ in abmüßigender Freude seine Blüde bald auf Hehmig, bald auf den neben ihr sitzenden Wessl schmeifen, dessen Aufregung durch den kurzen Seltzung ein viel mildereres Gepräge angenommen hatte.

Nach Tisch und der Haneherr den Major zu einer Partie Schach ein, was dieser, wie immer, bereitwillig acceptirte. Der alte Herr wußte, daß Frida sich in solchen Fällen gern zu den beiden Spielern setzte und den Chancen des auch von ihr bevorzugten Spiels mit Interesse folgte.

Während die beiden Herren sich im kühleren Garten-Salon niederließen und ihr Spiel begannen, waren die drei jungen Leute auf die Veranda hinausgegangen. Vergebens aber wartete Herr Hagenborff auf Frida's Erscheinen. Statt ihrer trat nach Ver- lauf einer Viertelstunde Hehmig ein setzte sich, ihrem Vater freund- lich zuzuhören, an des Henseher. Der Fremde blickte der alte Herr zu ihr hinüber, seine Begriffe konnten sich zu verwirren. Um Weger über diesen Mangel an Verständniß für seine diplomatischen Arrangements that er einen Zug, der seine Könnigin in augenföh- liche Gefahr brachte. Der Major machte ihn lachend auf seinen Fehler aufmerksam.

Das Spiel war zu Ende und die Herren hatten sich eben er- hoben, als der Guts-Inspektor eintrat und Herrn Hagenborff bat, eine soeben angenehme neue Maschine zu beschreiben.

Der alte Herr ging, und der Major trat zu Hehmig, um sie zu einem Gange in den Garten aufzufordern. Sie erhob sich bereitwillig. Zugleich aber öffnete sich die Thür und Friedrich trat mit sehr erregtem Gesicht ein.

Als er des Majors ansichtig wurde, ging er auf ihn zu und bat ihn um eine kurze Unterredung.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 15. April 1882.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Postverkehrs der Landbesitzer hat jeder Landbesitzer auf seinem Besitztum ein Annahmehaus mit sich zu führen welches zur Entgegennahme der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paketen und Nachnahmeleistungen dient. Will ein Auslieferer die Entgegennahme selbst bewirken, so hat der Landbesitzer demselben das Buch vorzulegen. Bei Entgegennahme des Gegenstandes Seitens des Landbesitzers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Uebertragung von der stattgehabten Entgegennahme gewährt werden.

Kaiserl. Post-Amt Nr. 1.
Wirtgen.

Bruckdorf-Nietleben'er Bergbau-Verein.

Der erste diesjährige ordentliche Generaltag findet
Sonnabend den 29. April o. Mittags 12 Uhr
im Gasthof „zum Strampieren“ hier statt.

Halle, den 11. April 1882.

Der Vorstand.

C. Bartels, Beutel, Zimmermann.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Gegen eine Jahresrate von 4 1/2 Procent (Zinsbeitrag mit 1/2 pSt.) und Verwaltungs-Gebühr bereits einbezogen, werden zur Zeit und in gewissem Umfange erstellte unkündbare Amortisations-Darlehen auf größere Liegenschaften durch die oben bezeichnete Gesellschaft ausgeschrieben und durch die unterzeichnete Vertretung vermittelt, bei welcher Antrags-Formulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft erteilt wird.

Halle a/S., den 8. April 1882.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Natürliche Mineralbrunnen,

als:

- | | | |
|----------------------------|------------------------------|------------------------------------|
| Adelheidsquelle, | Lippspringer | Arminiusquelle, |
| Ahrweiler Apollinaris- | Arminiusquelle, | Marienbader Ferdinands- |
| Brunnen, | Marienbader Ferdinands- | u. Kreuzbrunnen, |
| Biliner Sauerbrunnen, | „ Ofener Franz-Josefsquelle, | „ Hunyadi-Janosquelle, |
| Carlsbader Markt-, Mühl-, | „ „ Laszlo „ | „ „ Racoczyquelle, |
| Schlossbrunnen u. Sprudel- | „ „ Racoczyquelle, | Püllauer Bitterwasser, |
| brunnen, | „ „ Racoczyquelle, | Pyrmonter Stahlbrunnen, |
| „ Kaiserquelle, | „ „ Racoczyquelle, | Saldschüzer Bitterwasser |
| Eger Franz- u. Salzsäure- | „ „ Racoczyquelle, | Salzbrunnen Kronenquelle |
| Emser Kesselbrunnen und | „ „ Racoczyquelle, | Salzschlirfer Bonifacius- |
| Krächchen, | „ „ Racoczyquelle, | Schles. Obersalzbrunnen, |
| Emser Victoriaquelle, | „ „ Racoczyquelle, | Schwalbacher Stahl- und |
| Friedrichshaller Bitter- | „ „ Racoczyquelle, | Weinbrunnen, |
| wasser, | „ „ Racoczyquelle, | Seitener, |
| Fachinger Brunnen, | „ „ Racoczyquelle, | Selzer, |
| Gellauer „ | „ „ Racoczyquelle, | Spa Pouchon, |
| Gieshühler „ | „ „ Racoczyquelle, | Vichy grande grille, |
| König-Ottoquelle, | „ „ Racoczyquelle, | Weilbacher Schwefelquelle |
| Harzer Sauerbrunnen, | „ „ Racoczyquelle, | Wildunger Georg-Victor- |
| Momburger | „ „ Racoczyquelle, | quelle, |
| „ Elisabethquelle, | „ „ Racoczyquelle, | „ Melcaenquelle, |
| Kislinger Racoczy, | „ „ Racoczyquelle, | Wittekinder Salzbrunnen |
| Königsdorff-Jastrzeb, | „ „ Racoczyquelle, | sind in frischer Füllung vorrätig. |
| Krankenheller Jodschwe- | „ „ Racoczyquelle, | |
| fel- u. Jodisodawasser, | „ „ Racoczyquelle, | |
| Kreuzbacher | „ „ Racoczyquelle, | |

Pastillen.

Biliner, Carlsbader, Emser, Gieshühler, Marienbader, Salzbrunnen, Molken, Pepsin u. Vichy, Salzbrunnen Quellsalzcarameillen.

Quellsalze.

Carlsbader, Emser, Hunyadi-Laszlo, Kaiserquellsalz, Krankenheller u. Marienbader.

Quellsalzeisen

von Carlsbad, Krankenheller u. Kreuznach, Badesalz von Kreuznach und Wittekind, Mutterlauge von Kreuznach, Bademoor und Badesalze von Franzbad, Seesalz, Stassfurter Badesalz, sowie

Künstliche Mineralbrunnen

von Dr. Struve in Leipzig halten bestens empfohlen

Helmbold & Co.

in Halle a/S.

Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.

Presskohlensteine

diesjähriger Production, in guter trockener Waare, geformt aus vorzüglicher Kohle, glatt und fest gepreßt, bei Vorrichtung solcher Preße empfiehlt bestens

die Nasspressanlage zu Grube Robert, Wansleben bei Teutschenthal.

S. A. C. Brandt.

Zuzichmerz,

welcher durch Frostballen, ein- verbärtungen u. Erweichungen (auch zwischen den Zähnen) verursacht wird, bewirkt ich mit sicherem Erfolge, ohne das übliche gefährliche Schneiden und ohne den geringsten Schmerz oder Nachtheil, wie bekannt. Ferner das Wundheilen und den üblen Schweißgeruch, Heberbeine, Aderknoten, Aneliden, alte Weindunden, Flechten, rothe Hände, rothe Füße, erkrankte Füße etc. Bis Sonnabend d. 22. April bin ich täglich von 10-5 Uhr in Halle Hotel Stadt Hamburg zu consultiren.

Elisabeth Kessler aus Berlin, Spezialistin für Fußleiden.

Preussische Hagel-Versicherung & Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Obenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig, Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren coulant und unter Zustellung von Landbesitzurteilen regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und baar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirtschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

1. Zimmermeister A. Worch in Wippra.
2. Schornsteinfegermeister Th. Grabitz in Hettstedt.

Bur Säcularfeier Fröbels

Freitag den 21. April von Nachmitt. 5 Uhr an im neuen Saale des Berliner Weissbier-Salons ladet die Unterzeichnete alle Verehrer des großen Mannes, alle Eltern und Kinderfreunde ganz ergebenst ein.

Programm: 1) Einführungswort, 2) Kinderfest, 3) Declamationen und lebende Bilder, 4) Epilog.
Lina Sellheim.

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a Fl. 50 & bei Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Sommer-Dreile

empfehlen in reichhaltiger Auswahl
Carl Steckner,
Markt 8.

Eröffnung am 1. Mai dieses Jahres.

Hotel zum Kaiserhof
(I. Ranges hochfein eingerichtet),
Bernburg

vis-à-vis dem Bahnhof,
Inhaber: Joh. Fernor,
bisherig Oberkellner in Steinkopffs Hotel, Stassfurt,
empfehlen sich
dem reisenden Publikum angelegentlichst.

Stettin-Kopenhagen

A. I. Postdampfer „Atania“ Capt. Ziemle. Von Stettin jeden Sonnabend 12 Uhr Mt. Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nm. Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden.
Rud. Christ. Gröbel in Stettin.

Kiefern-Nutzholz

Kern und auch Splint für Böttcher empfiehlt billigst
W. Gleau, Holzhandlung,
Göthen.

In meinem Hause Blumenstrasse No. 5 ist die herrschaftliche neu eingerichtete II. Etage an ruhige Leute d. 1. Juli od. 1. October er. für 230 Thaler zu vermieten.
G. B. Struve, Rentier.
Halle a/S.

Grünstraße 3 find ein paar freundliche Wohnungen zu vermieten resp. sofort zu beziehen. Näheres bei Herrn Eduard Müller, Lindenstraße 3.

Ein Laden

mit oder ohne Wohnung ist sofort oder später zu vermieten.
Näh. Landwehrstr. 17 p. l.
Arbeitsmädchen zu Feld- und Zuderrübenan empfiehlt
Jusp. Reinhold, Breistan,
Karuthstr. 4.

Ein tüchtiger Schmied, welcher Jahre lang selbstständig war, sucht in einer Fabrik, oder in einem Schacht, oder als Oefenschmied sofort oder später Stelle.
L. Götzke,
Göthen, Kleppergasse 47.

Ein Oeconomie-Inspicitor, energisch und zuverlässig, 30 Jahre alt, militärfrei, in seiner letzten Stellung ziemlich 5 Jahre u. mit nur guten Empfehlungen versehen, sucht, gleichwohl wenn anderweitig, Stellung.
Offerten sub E. P. 24 postlagernd Zbonberg-Leipzig erbeten.
Ich suche für eine obl. Pensionschaft per sofort oder 1. Mai d. 3. eine gewante

Nächin, welche im Einmache nicht unerfahren und auch etwas leichte Hausarbeit mit übernimmt.
Ritterzeit Herrngroßstadt bei Wittfeldt.

Pätzoldt, Jusp.
50 Bispel Kreuzkartoffeln sind zu verkaufen.
D er erste d. bei Gieseßen, am 17. April 1882.

A. Brauje.

!! Restitutions-Schwärze !!

Klosterwald (Hohenzollern), das vorzüglichste Mittel, um abgetragene dunkle und schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammet, Filzhüte, besonders auch die dunklen Wollstoffe etc. etc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zerzetzen, wieder anzufärben, daß sie wie neuer erscheinen, ist in Flaschen zu 60 & zu 1 & zu beziehen in Halle a/S. durch Louis Voigt u. M. Waltgott.
General-Depot f. Norddeutschland bei C. Berndt & Co., Leipzig.

!! Besonders für Damen !!

welchen an der Erhaltung eines frischen, zarten Teints, sowie reiner, weißer Haut gelegen sein muß, kann der Gebrauch des

Eau d'Atirona

nicht genug empfohlen werden, da diese cosmetische Schönheitsseife mehr als jedes bis jetzt existirende Mittel dazu geeignet ist. Sommerproben, Flechten, Mittelser, zu vertreiben und bei damit behandelten Haut die möglichste Frische und Reinheit dauernd zu erhalten.
Der fast 50jährige Gebrauch dieser beliebten Schönheitsseife ist der beste Beweis ihrer Güte.
In Gläsern zu 1 L. 20 und 60 & bei Helmbold & Cie. in Halle a/S.

Tausende

die an Bettmäßen und Wasentisch ge- litten, besorgen ihre rasche-Heilung mein. Specialerfahr. Propriete u. vgl. bewährte Zeugnisse gratis durch
F. C. Bauer, Wertheim a. W.

Damen finden hier, u. liebevolle Aufnahme bei Hulda Unger, Leipzig, Wehrstraße 73.

Eine Wirthschafterin in gelegten Jahren, in der Landwirtschaft gründlich erfahren, in der ff. Küche perfekt, beste Zeugnisse über selbständ. Stellen, sucht zum 1. Juli möglichst selbständ. Stelle.
Def. Offert. A. H. postl. Hettstedt.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Zimmermann, Gebaume, Lindenau bei Leipzig, Querstr. 5.

Grabmonumente

hält reichste Auswahl die Stein- u. Bildhauer v. Emil Schöber, Halle a/S., Klausthor 1.

Domainen-Verpachtung.

Die Gräflich Stolberg'sche Domäne Hainfeld, 2 Meilen von Stolberg gelegen, soll auf 18 Jahre und zwar vom 21. Juni 1882 bis zum 21. Juni 1900 im Wege der Licitation unter dem Verpächter werden.

Im Areal gehören zu derselben 234 Hectar, worunter 144 Hectar Ackerland und Wiesen enthalten sind.
Zur Licitation wird ein Termin auf Montag d. 15. Mai d. 3.

Vormittags 10 Uhr im Geschäfteslokal des Gräflichen Consistoriums hierseits abgehalten. Der Schluss des Termins erfolgt um 1 Uhr Nachmittags.

Die genauen Nachweise über die persönliche Qualifikation der Pächterhaber und über ein disponibles Vermögen von mindestens 40,000 Mark sind zu rechtzeitiger Prüfung an uns einzuliefern, spätestens aber den unterzeichneten Kammerdirektor am Tage vor dem Termine vorzulegen.

Die Licitations- und Pachtbedingungen können vom 20. März d. 3. ab in unserem Bureau eingesehen oder gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.
Stolberg a/Harz,
den 21. Februar 1882.

Gräflich Stolberg-Stolberg'sche Kammer.
von Oldershausen.

Haus-Verkauf.

Das zu Halle a/S. am Kirchthor Nr. 20 in bester angenehmer Gegend und freier Umgebung belegene, herrschaftl., geräumige, den Erben des Antmann G. Sintenius gehörige Wohnhaus mit großem Garten, Vorgärten, Hof und Raum zur Einfahrt, soll Erbtheilungshalber am

9. Mai er. Nachmittags 3 Uhr in meinem Bureau ft. Steinstr. Nr. 4 unter den daselbst einzu- sehenden Bedingungen öffentlich veräußert werden.

Die Veräußerung des Grundstückes kann täglich zwischen 9-12 Uhr Vormittags stattfinden.
Halle a/S.
Justizrath Krukenberg.

Schulbücher,

Lexica, Atlanten in neuesten Aufl. dauerhaft gebunden, empfiehlt billigst
Max Koestler, Poststr. 9.

Conditorei

und Fabrik von Honigkuchen, Dessert-Bonbons,
Fr. David Söhne
Halle a/S.
feinste Chocoladen und Lebkuchen,
gegründet 1803.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute früh wurden durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut
F. Münster und Frau.

Entbindungs-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines munteren Bäckersohns wurden hoch- erfreut
Th. Thieme und Frau.
Kölichgen v. Landsberg,
den 18. April 1882.

Erste Beilage.

Hallscher Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger

Im Saal Wagner werden alle, die den Raum bis zu fünf Zeilen gewöhnlicher Zeilenbreite einnehmen, für 8 Hallsche Zeilen, Concert- und Konzertscheiter, Locale Einrichtungs- und Verordnungen, mit auch Wohnungsverordnungen betreffend, ausgenommen die Spezialzeile mit nur 12 Hallsche Zeilen.

Donnerstag den 20. April:

Rat. Universitäts-Bibliothek (Bibliothekstr.): geöffnet v. 9-1 Uhr, Bücher-Ausleiher von 11-1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold-Carol. Akademie: geöffnet von 3-6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Dampf.
Königl. Kreisfiskus des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden von 8-12^{1/2} u. von 3-6.
Schwarzerd. Am 21. 1) wider den Dienstmacht Friedrich Wilhelm Potat und den Dienstmacht Wilhelm Richter u. Weiteres, wegen vorläufiger Brandstiftung; 2) die Ehefrau des Handarbeiters Ulrich, Theresie geborene Dähne in Merseburg, wegen Mordes.
Standesamt: Am 9. 1 u. Am 2. 3-5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus, Montag, Mittwoch u. Sonnabend Geschäftsstunden.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von 8 bis 11 Am.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden von 8-1 u. Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden von 9-1 u. Am. 4-5 Söppelstr. 10.
Bar- u. Verleihen-Bereich: Kassenstunden von 9-1 u. Am. 3-5 Brüderr. 6.
Kirchenerkennung: Am. 8 im hies. Schützenhaus (mit Courtdienst).
Wahlberechtigung: Am. 4-5 im Saal d. Rohl's Restaurant, Königstr. 5.
Patentärztliche-Vesung: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppenhoch, geöffnet von 8-12 Uhr Am. und von 2-6 Uhr Am.
Städtische Fortbildungsschule: Am. 8-9^{1/2}: 1. Math. Geometrie 2. Math. Rechnen, 3. Math. Physik und Chemie in der Volksschule.
Kaufmann-Verein: ab 8-9^{1/2} Unterricht in englischer Sprache, Leitung: Mr. C. Dier, in Wille's Restauration N. Klausstraße 8, 1. Trepp.
Drucktechnischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Verammlung in Rohl's Restaurant, Königstr. 5a.
Wienwörter-Vereinigung: Ab. 8-10 im "Weissen Hof".
Conditoren-Verein: Ab. 8-10 Verammlung im "Reichsanstler".
Stenographischer Verein Stolzena: Ab. 8 Sitzung in der "Zulpe".
Stenographischer Verein u. Zolge: Ab. 8 Sitzung u. Uebungsabend im Restaurant "Sägerhof", Rathhausstr. 5a.
Schaufeln: Ab. 8 im Hotel "zum Kronprinz", part.
Hell. Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Wärmegeräte-Verein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im "Karabell".
Handwerker-Vereinigung: Ab. 8 Uebungsstunde in "Kühnen Brunnen".
Handwerker-Vereinigung: Ab. 8 Uebungsstunde in "Kühnen Brunnen".
Centralräthlicher Verein "Thalia": jeden Donnerstag Ab. 8^{1/2} im "Hotel Stadt-Büch".

Stadt-Theater.

Donnerstag den 20. April.
10. Opern-Ensemble-Gastspiel.
 Auf Verlangen zum vierten Male:
Boccaccio,
 Große Operette in 3 Acten von Franz von Suppé.
Freitag: Die Stimme von Portici.

Conditorei u. Caffee von H. Schliack,
 Hannische Straße Nr. 11.
 Täglich fr. Speckstuden, ff. Kuchen u. Tafelbäckereien, div. Bäckereien mit vorzüglich süßer Sahne gefüllt. — Bestellung auf alle Conditoreiwaaren u. Eis werden bestens ausgeführt. ff. Biere, kalte und warme Getränke.
 Specialität: **BräuBouillon.**

Forelle. Täglich guten frischen Mittagstisch von 12-2 Uhr. Suppe 15 \mathcal{A} , jeder beliebige Gang (a 1/2 Portion 30 \mathcal{A}); im Abendessen Suppe, zwei Gänge 75 \mathcal{A} .
Stamm-Brühstübchen u. Abendbrod. Zu jeder Zeit reichhaltige Speisefarte.
Eier auf Eis u. stets vorzüglich. E. Kühnlenz.

Dr. A. Franke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder sind bei allen Weiblichen, Strichröthliche Bäder v. 8-12 u. f. Herren, v. 1-4 u. f. Damen, von 4-8 u. f. Herren. — Sool, Schwefel, Natrium, Kalium, Eisen, Chlor, Natrium, — aronatische Natriumabgel., gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Am Sonn- und Feiertagen ist die Anstalt Am. geschlossen. — Elegante eingerichtete Zimmer liegen im Hofhaus und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Zum Restaurant gute Küche.

Wollstoffe (große Märkerstraße 9). Waren, ganze Portion 25, halbe 13 \mathcal{A} (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls, bei Neu- und, Gehtir. Nr. 3 und Besten, Kleinfächchen 10. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei **V. Sachs**, große Ulrichsstraße Nr. 24 zu haben.
 Einen Lehrling sucht
Fr. Görnick, Bäckermeister, Nimmeyerstraße 12.

Frischen Malisch.
 Frischen Blausenohl,
 Frische englische Austern,
 Fließend fetten Rheinlachs,
 Prima Astrachan-Caviar empfang
Wilh. Schubert,
 grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Schering's Pepsin-Essenz, nach Vorschritt von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverengung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch dieses angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 \mathcal{A} 50 \mathcal{A} und 2 \mathcal{A} .

Schering's reines Malzextract.
 Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Haasmittel gegen Husten und Heiserkeit.
 Preis per Flasche \mathcal{A} 0,75.

Schering's Malzextract mit Eisen.
 Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche \mathcal{A} 1,00.

Schering's Malzextract mit Kalk.
 wöchentlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche \mathcal{A} 1,00.

Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseestr. 19.**
 Niederlagen in **Halle a/S.** in allen Apotheken.

Thüringische Eisenbahn.
 Es wird, nach einer zwischen den beteiligten Verwaltungen getroffenen Vereinbarung, von jetzt ab gestattet, das Reisende:
 mit direkten via **Eisenach** (lautenden Billets von Halle resp. Leipzig und dahinter belegenen Stationen nach Frankfurt, Wehraer, Wain, Beler, Bahn, und jenseits Frankfurt a/M. belegenen Stationen, sowie umgekehrt nach **Wahl** auch via **Nordhausen** und solche mit via **Nordhausen** (lautenden bezüglichen direkten Billets nach **Wahl** auch via **Eisenach** fahren dürfen.

Abgeschlossene bleibt jedoch die Benutzung der Strecke Corbetta-Halle-Leipzig und umgekehrt für diejenigen Passagiere, welche nach und von Leipzig die Route via Eisenach gewählt haben.
 Die Abfertigung des Reisegepäcks geschieht nach Maßgabe der dem Billet beigefügten Routenvorschrift.
 Erfurt, den 13. April 1882.

Die Direction.

Bekanntmachung.
 Ein Reisefloffer ist an der Halle-Nordhausen-Kaiser Eisenbahn in hiesiger Selbstkur gefunden und an mich abgeliefert worden.
 Derselbe kann von dem sich legitimirenden Eigentümer auf meinem Bureau während der Bureaustunden in Empfang genommen werden.
 Wörmlitz b. Halle a/S., d. 18. April 1882.
Der Amtsvorsteher, Rudloff.

Versteigerung eines Villengrundstücks in Leipzig.

Durch den Unterzeichneten soll auf Antrag des Eigentümers das ca. 8575 \square Meter haltende, herrschaftliche Villengrundstück, No. 14 der hiesigen Salomonstraße, Pol. 2961 des Grundbuchs, No. 968 des Brandcatasters (Abtheilung B), dessen Gebäude in der Landes-Brandtaxe auf 477,920 \mathcal{M} — \mathcal{A} geschätzt sind, veräußert werden:

1) dem vor einigen Jahren auf das Solideste erbauten, in elegantem Style eingerichteten und mit allem Comfort ausgestatteten Villengebäude, im Souterrain, Parterre und 1. Stock einen Speiseaal, einen Ballsaal, eine herrliche Reihe von Salons und Zimmern, Vestibule mit Treppenhäusern, Wintergarten und reichliche Bierkühlschänke enthaltend.
 2) dem großen parkartigen Garten mit Gartenlaiben.
 3) dem gewöhnlichen Stallgebäude mit Stallung für 4 Pferde, Wagenschuppen, Futterboden, Kutfischer- und Gärtner-Wohnung.
am 10. Mai 1882 Vorm. 11 Uhr in dem Grundstücke selbst unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden freiwillig versteigert werden. Das Grundstück kann durch Vermittelung des Unterzeichneten besichtigt werden, auf dessen Expedition, Brühl 76/77, Trepp. B. II. St. d. Abschriften der Versteigerungsbedingungen zu entnehmen sind.
 Leipzig, 31. März 1882.
Der Rechtsanwalt Justizrath Bärwinkel.

Kaufmännischer Verein.
 Heute Donnerstag Abends 8 Uhr im „Kronprinz“ Vortrag des Orientreisenden Herrn Schriftstellers **Th. H. Lange** aus Dresden über
„Orientalisches Volks- und Frauenleben.“

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.**
 (Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Thomas H. Huxley's
 in Amerika gehaltene wissenschaftliche Vorträge,
 nebst einer Vorlesung über das Studium der Biologie.
 Autorisirte deutsche Ausgabe von **Dr. J. W. Spengel.**
 Zweite unveränderte Auflage.
 Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten gr. 8. geh. Preis 3 Mark.

Im Verlage von **Dr. Bartholomäus in Erfurt** erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Der beste Ton,
 Regeln des Anstandes und Anleitung, durch ein anständiges und geistiges Benehmen sich im gesellschaftlichen Leben angenehm und beliebt zu machen.
 Ein Sitten- und Heilslehre-Spiegel für junge Leute
 von
Carl Lindau.
 Vierte umgearbeitete Auflage.
 Preis: 1 Mark.

!! Für weibliche Stellensuchende !!
 Die Expedition der Allgemeinen Hausfrauen-Zeitung in Cöln, Dampfgasse 18-20, unterhält eine unentgeltliche Stellenermittlung für alle Verfassungen des weiblichen Geschlechts.
 Es ist fortwährend Nachfrage nach: tüchtigen Directricen, ersten und zweiten Arbeiterinnen, flotten Verkäuferinnen, Bekleidenden, wie überhaupt weibl. Geschäftspersonal jeder Art.
Für Familien, in Deutschland wie im Ausland, werden stets gesucht: Geprüfte Erziehersinnen, Kindergärtnerinnen, Nonnen, Kinderfrauen, Haushälterinnen, Köchinnen, für herrschaftliche und bürgerliche Küche, Küchenmädchen, ferner gute Pfrift- und Zweitmädchen, sowie Kindermädchen. Sehr oft sind Stellen als Beistehersinnen, Gesellschaftersinnen, Kammerjungfern vacant.
 Stellensuchende wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse in Abschrift und ev. Photographie an uns wenden. Es werden nur solche mit guten Zeugnissen berücksichtigt.
Cöln.
 Expedition der Allgemeinen Hausfrauen-Zeitung.

Villa-Verkauf.

In **Ritzschewitz** (Rüschchenbruda (Leipzig) Dresdener Eisenbahn) ist eine neu erbaute massive

Villa,

enthalten 9 Stuben, große geräumige Küche mit Speisekammer, eine Badezimmer mit Einrichtung, hierzu Gärtner-Wohnung, Pflanzstall nebst Schuppen, Glashaus, guter Brunnen etc. nebst einem Areal von ca. 24 Juch. Ader, worauf sich außer dem Garten unter anderem eine große Sparanlage befindet, welche ca. 1500 \mathcal{K} jährlichen Ertrag giebt, Erbsenpflanzstall zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefl. wegen Besichtigung des Grundstücks an Herrn **Georg Neubert, Ritzschewitz** wenden.
 Leipzig, den 19. April 1882.

Rechtsanwalt Ceratti.

Für sofort sucht ein Herr ein fein möblirtes Bahren-Köge. Offerten unter C. B. 6619 an **Rudolf Mosse** hier, große Ulrichsstraße Nr. 4 I.

60,000 Mark

werten von einem hundertfachen Zinszahler zur ersten Hypothek gegen doppelte Adressirtheit zu 4% gelehrt. Offerten unter **N. F. 306** an **Haasenstejn & Vogler** in Halle a/S. erbeten. **Unterhändler verbeten!**

Gesuch.
 Einen tüchtigen und energischen **Werkführer**, welcher namentlich in landwirthschaftlichen Maschinen gründliche Erfahrungen besitzt, suche ich sofort.
Franz Richter, Döbeln i/S.,
 Eisenfabrik und Maschinenfabrik.

Robert Braunes,
 Leipzig — Kl. Fleischerg. 3.

Annoncen-Bureau.

Original-Preise berechnet.
 Rabatt nicht gewährt.
 1 kleineres Gut gegen schönes Haus in Leipzig umzutauschen.
 Näheres unter A. 1. postlag. Hauptpost Halle a/S.

Sydney 1879, Melbourne 1880.
 Erste Preise!
Cleve 1881, Silberne Medaille, Porto Alegre 1881, 1. Preis!
Der rühmlichst weltbekannte
 hauptsächlich wegen seiner magenstärkenden, blutreinigenden und nervenberuhigenden etc. etc. Eigenschaften preisgekrönt.
Boonekamp von Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat“, von dem Erfinder und alleinigen Destillateur

H. Underberg-Albrecht
 am Rathhaus in Rheinfelden an Niederrhein, Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. Hoflieferant, Inhaber vieler Preismedaillen, ist fortwährend in Original-Packung zu haben in **Halle a/S.** bei dem Herrn: **Albin Barth, F. Humml, Wilh. Schubert** und A. Trauwein in **Eisenach** bei dem Herrn **Otto Hohenberg** in **Halle a/S.** bei dem Herrn: **Albin Barth, F. Humml, Wilh. Schubert** und A. Trauwein in **Eisenach** bei dem Herrn **Carl Appel**; in **Schwenditz** bei Herrn **F. E. Hühlig**, in **Querfurt** bei dem Herrn **F. Biedel** und **F. Scheidewitz** sowie allenthalben bei den bekannten Herren Delibanten. **Warnung** vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma **H. Underberg-Albrecht.**

Preisselsbeeren
 à 25 \mathcal{A} , bei Abnahme von 10 \mathcal{K} à 20 \mathcal{A} empfehlen
Bretschneider & Schumann,
 kleine Steinstraße.

Wiener Würstchen
 à Paar 15 \mathcal{A} , 24 Paar \mathcal{A} 3,00. Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt.
Bretschneider & Schumann,
 kleine Steinstraße.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Die heute Morgen erfolgte glückliche Geburt eines Töchterchens seinen Freunden und Bekannten hierdurch an.
 Oberpeissen, d. 18. April 1882.
Albert Thieme und Frau,
 Helene geb. Schmidt.

